

Ein Wappen für alle

Kultur- und Sportvereine wollen ihrem Ortsteil ein neues, gemeinsames Symbol geben

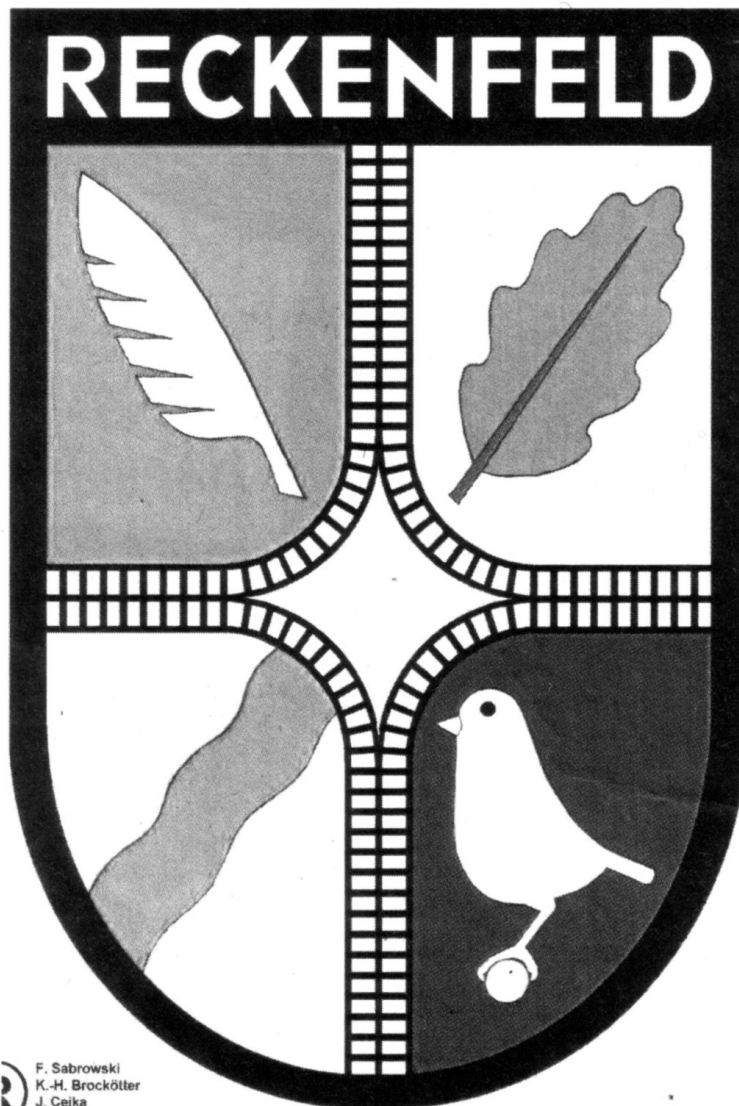
RECKENFELD. Naja, ganz offiziell ist es natürlich nicht. Kann es auch gar nicht sein. Aber auf jeden Fall halb offiziell ist Grevens größter Ortsteil seit kurzem um ein gemeinsames Symbol reicher: das Reckenfeld-Wappen.

Das Logo fand jetzt in der letzten Sitzung des Bezirksausschusses vor den Sommerferien breite Zustimmung. Die Vereinigung der Kultur und Sport treibenden Vereine des Orts hatte es dort ins Spiel gebracht als „von allen Seiten anerkanntes und identitätsstiftendes Symbol“. Und der Bezirksausschuss fand die Idee so gut, dass er – inoffiziell – ja sagte, das Bild zukünftig als Wappen des Ortsteils zu führen. „Die haben sich viel Mühe gegeben, das ist eine schöne Sache“, sagte Ernst Reiling, Ratsmitglied für „Reckenfeld direkt“ gestern auf GZ-Anfrage.

Der historische Kern

Entworfen wurde das Wappen bereits im Jahr 2008 im Zuge der ersten Maibaum-Aktion von Frank Sabrowski, Karl-Heinz Brockötter und dem Grevener Prof. Jan Cejka.

Unter dem Schriftzug „Reckenfeld“ sind bildlich die historischen Kerne der Ortschaft versammelt: die vier „Blöcke“, die nach dem Ersten Weltkrieg aus dem Muniti-



F. Sabrowski
K.-H. Brockötter
J. Cejka
1980

Das (inoffizielle) Wappen für Reckenfeld nach dem Entwurf von Frank Sabrowski, Karl-Heinz Brockötter und dem Grevener Prof. Jan Cejka.

GZ-Foto prf

onsdepot entstanden. Die Schreibung steht für den Block, wo die Straßen nach Dichtern heißen. Das Blatt steht für den Block B (dort heißen die Straßen nach Bäu-

men und anderen Pflanzen). Flüsse sind die Namenspaten im Block C, und im Block D heißen die Straßen nach Vögeln. Verbunden werden die vier Teile durch stilisierte Eisenbahnschienen, wie man sie auch im Pflaster der Ortsmitte findet. Sie erinnern an die Schienenwege des Munitionsdepots, denen einige Straßen noch heute ihre Gabelungen verdanken.

In Holz am Maibaum

Als Ortsteil von Greven verfügt Reckenfeld über keine eigene Verwaltung und deshalb auch über kein eigenes, offizielles Wappen. Seit 2008 allerdings hängt der Entwurf von Sabrowski, Brockötter und Cejka zusammen mit den Wappen von Vereinen und den anderen Grevener Ortsteilen am Maibaum vor der St.-Franziskus-Kirche. Aus guter alter Eiche von Heinz Wieskamp geschnitzt, 60 Zentimeter hoch, 40 breit und zwei Daumen dick.

Bindeglied

Die Vereinigung der Kultur und Sport treibenden Vereine erhofft sich nun nach dem inoffiziellen Segen des Bezirksausschusses, vom Wappen eine Wirkung als „Bindeglied für die Bürger des Ortsteils“. Vereine könnten das Logo auf Briefköpfen und in Festschriften verwenden oder als Abzeichen.

Alfred Riese